

O. V. 29 fgg.

So thísu uuort tho gáhun
then kúning anaquámun,
híntarquam er háрто
thero sélbero uuorto.

24. Audit tyrannus anxius
adesse regum principem,
Qui nomen Israel regat,
teneatque David regiam.

Ioh mánnliches hóubit
uuárd es thar gidrúabit;
gihórtun úngerno
thaz uuir nu niazen géрно.

O. V. 53 fgg.

Thaz ímbot si gihórtun,
ioh iro férti íltun;
yrscéin in sar tho féro
ther séltsano sterro.

14. Exin sequuntur perciti
fixis in altum vultibus,
Qua stella sulcum traxerat,
claramque signabat viam.

O. V. 61 fgg.

Fíalun sie tho frámhald,
thes guates uuárun sie báld,
thaz kínd sie thar tho bétotun,
ioh huldí sino thígíun.

P. W, I. 43. 10.

Videre quod postquam magi
eoa promunt munera
Stratigue votis offerunt
thus myrrham et aurum
regium.

(Schluss folgt im nächsten Heft.)

Die Schriftsteller

und die um die Wissenschaft und Kunst verdienten Mitglieder
des Benedictiner-Ordens im heutigen Königreich Württemberg
vom Jahre 1750 bis zu ihrem Aussterben.

Von August Lindner.

(Fortsetzung von Heft I. Jahrgang IV. S. 65—81.)

II. Reichsabtei Zwiefalten.

Schriftsteller und Gelehrte:

P. **Maurus Hueber**, geb. zu Triberg auf dem Schwarzwald
7. April 1744, Prof. 18. Aug. 1765, Priester 1771, † 13. Juli 1777.
Wird in der Rotel als *Linguarum orientalium peritissimus* bezeichnet.

P. **Aloys Aicham**, geb. zu Ravensburg 7. December 1740,
Profess 21. November 1758, Neomyst 30. September 1764,

Seine Studien machte er zu Weissenau und Ottobeuren. Noch bevor er Priester war, lehrte er an der Klosterschule Grammatik. Nach erlangter Priesterweihe wurde er Moderator der Studenten. Er kam hierauf nach Ehingen, wo er Syntax, Poesie, Rhetorik und 12 Jahre Philosophie vortrug. Von dort zurückberufen lehrte er im Kloster 6 Jahre Theologie. Als er wegen überhandnehmenden Lungenleidens sein Lehramt nicht mehr fortsetzen konnte, übertrug man ihm das Amt eines Küchenmeisters, das er nur einige Monate bekleidete. Er starb am 12. Februar 1785. »Soliditate simul et claritate docuit, quo diutius docuerat, eo amplius in animi demissione, prompta obedientia, charitate ceterisque omnibus virtutibus insignes jugiter progressus fecit.« (Rotula.)

Schriften: 1. *Logica tironum usibus accomodata*. Ulmae (Wagner) s. a. (1778) 1. Tom. 312 S. 8. maj.

2. *Institutiones metaphysicae tironum usibus accommodatae*. Ulmae (Wagner) 2 partes 355 und 350 S. 8. maj.

P. **Balthasar Kaiser**, geb. zu Türkheim 1710, Prof. 6. Jänner 1734, Priester 1738, Küchenmeister, Praefectus vinariae, die letzten 15 Jahre seines Lebens des Augenlichtes beraubt, starb am 6. Jänner 1785. »Insignis musicus.« (Rotula.)

P. **Nicolaus II. Schmidler**, Abt, geb. zu Waldsee am 19. Jänner 1723, studirte zu Zwiefalten, Profess am 8. December 1740, Neomyst 12. März 1747. Er lehrte im Kloster Philosophie, jedoch noch ehe er den Cursus vollendete, erkrankte er auf den Tod¹⁾ und musste ein Jahr das Krankenhaus bewohnen. Nachdem er sich wieder erholt hatte, kam er als Professor an das Lyzeum nach Ehingen, wo er 15 Jahre verblieb. Er lehrte dort Syntax, Rhetorik, Poesie und zuletzt Philosophie. Die letzten sieben Jahre war er auch Superior des Collegiums. Am 29. Juli 1765 wurde er zum Abte erwählt und am 14. September desselben Jahres benedicirt. Er vollendete die innere Ausschmückung der Stiftskirche und lies mehrere Pfarrkirchen in seinem Territorium erbauen, ebenso weil ein Spital für seine Unterthanen nicht genügte, ein zweites zu Tigerfeld erbauen, 1776 dotiren. — 1766 wurde er Präses der Universität Salzburg und fast während seiner ganzen Regierungszeit war er Präses der Congr.

1) «Gravi et lethali morbo ex pectore oriundo correptus.»

Suevico-Benedictina S. Josephi. — In seinem Kloster führte er einen neuen Plan der theologischen Studien ein.

Sein letztes Werk war der Bau einer Gruft für seine Religiosen. Er wohnte noch der Benedictionsfeier des Abtes von Petershausen bei, kam aber von dort krank in sein Kloster und starb nach 12 Tagen am 12. Februar 1787.¹⁾ Er hinterliess (laut der Rotel) 37 opera comica, in quibus peccati horrorem et virtutis amorem singulari cum industria et dexteritate docuit.

Im Drucke erschien: Theses philosophiae universae, quas in lyceo Ehingano defendendas suscepit Dom. Seb. Haerle Dyrnaviensis. Suevus. 1760. Fol. (Thesentafel.)

P. **Johann Ev. Fauler**, geb. zu Jungnau im Fürstenbergischen am 10. Jänner 1712, Prof. 8. December 1728, hörte zu Dilingen die Theologie, Priester c. 1735. Er wurde hierauf Professor am Lyzeum zu Ehingen, wo er seines leutseligen Benehmens wegen der Liebling aller Studenten war. Sechs Jahre war er Statthalter (der letzte) der Herrschaft Neuhausen, die dann vom Stifte an Württemberg abgetreten wurde, — dann 15 Jahre Pfarrer von Tigerfeld, wo er sich beim Volke und seinen Cooperatoren die ungetheilte Liebe erwarb. Einige Zeit war er dann Oeconom des Stiftes, Gastmeister und Kanzleidirector; die letzten 10 Jahre seines Lebens Propst zu Mochenthal, wo er als solcher am 24. Februar 1789 starb. Von gelehrten Arbeiten dieses Mannes ist zwar nichts bekannt, jedoch leistete derselbe vermöge seiner Gewandheit in Geschäften und besonderen Gabe mit Hoch und Nieder verkehren zu können, dem Stifte ausserordentliche Dienste und wusste immer beide Parteien, Stift und Unterthanen, zu befriedigen. Für jene Religiosen, welche theils wegen Kränklichkeit, theils um ihre Ferien zuzubringen, nach Mochenthal geschickt wurden, trug er Sorgfalt wie ein Vater. Weit und breit bei Einheimischen und Fremden war er geliebt und hochgeschätzt. Seine letzte schwere Krankheit war die Brustwassersucht, der er nach 14 Monaten erlag. (Rotula.)

P. **Bernard Joseph**²⁾ **Neher**, geb. zu Nassenbeuren am 20. April 1717, Prof. 13. November 1735, Neomyst 21. October 1741.

¹⁾ Morbo orto ex visceribus internis ab acrimonia arthritica retenta corruptis, accedente vomitu nulla arte sistendo.

²⁾ Den Namen Joseph legte man ihm bei seiner Jubelprofess bei.

»Vir erat vere venerabilis, moribus gravis, infractus animo, jurium nostrorum vindex acerrimus, Orator, poeta, theologus et jurista egregius.«
Er starb als Senior und Jubiläus an der Brustwassersucht am 7. Febr. 1793. (Matricula monast. Zwifaltens.)

Manuscript: Annales imperialis monasterii Zwifaltensis usque ad annum 1654. (Unbekannt wohin dieses Manuscript nach der Aufhebung gekommen.)

P. **Ernest Weinrauch**, geb. zu Donauwörth am 17. October 1731, Prof. 1. Jänner 1748, Neomyst 6. Jänner 1755. Er war Subprior und über 30 Jahre Chorregent. Ein vorzüglicher Musiker und Componist, † 9. April 1793. (Matricula monast. Zwifalt.)¹⁾

P. **Tiberius Sartori** (Schneider), Dr. theolog., geb. zu Haiingen am 29. September 1747, Prof. 8. December 1766, Neomyst 26. September 1773. Er war im Kloster Moderator und Professor der Studenten durch 4 Jahre, dann Director der Cleriker und lehrte dieselben Griechisch, Hebräisch, Kirchengeschichte, Logik und Metaphysik. Unter seinen Zuhörern hatte er ausser den einheimischen Stiftsclerikern durch 3 Jahre vier Religiösen aus dem Stifte Neresheim. Er wurde dann als Professor der Theologie in das Prämonstratenserstift Weissenau und von dort nach Ottobeuren berufen. Vom Jahre 1790—95 lehrte er an der Universität Salzburg Theologie. Wegen Kränklichkeit kehrte er in sein Kloster zurück und übernahm die Stelle eines Bibliothekars. Er starb unvermuthet zu Kirchen bei Mochenthal²⁾ am 13. December 1798. (Verzeichniss der akadem. Professoren 88.)

Schriften: 1. Canones critico - analytico - hermeneutici in Nov. Test. respond. Fr. F. Ernesto Danner, Thassilone Molitor, Georgio Schafheutel et Gregorio Hiemer monasterii Neresheimensis professis. 1779. 16 S.

2. Hermeneutica harmonia utriusque testamento seu literaliter seu mystice interpretando accommodata, unacum historia linguae sanctae Talmudis et Masorae. Aug. Vind. 1783. 8. maj.

3. Ueber den christl. Volksunterricht. (Vortrag bei Beschluss der öffentlichen Collegien zu Salzburg.) Salzburg, 1793. 8.

¹⁾ Conv. Fortunat Holbein, geb. zu Schwäbisch Gmünd am 4. Oct. 1750, Prof. 2. Juli 1775, † 13. Febr. 1796. «Aurifaber et bibliopega satis egregius.» (Matricula Zwifalt.)

²⁾ «Facturus verba ad populum occasione introductionis sui ex fratre nepotis R. D. Ernesti Schneider in possessionem parochialis beneficii.» (Matricula mon. Zwifalt.)

4. Ueber die Verhältnisse des Seelsorgers zu seiner Gemeinde. (Vortrag bei ebenderselben Gelegenheit.) Salzburg, 1794. 8.

5. Der Theolog nach dem Geiste der neuesten Literatur und den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit. Eine Schrift für junge Theologen auf Schulen und Universitäten. Salzburg. 1796. 8.

Von folgenden Schriften ist mir nicht bekannt, ob sie in Druck erschienen:

a) Animadversiones in historiam ecclesiasticam.

b) Aphorismi rei diplomaticae.

c) De praecipuis novi testamenti dialecticis

P. **Placidus Wescher**, geb. zu Genswil (?) (Genswilae) am 21. September 1710, Prof. 13. Nov. 1735, Neomyst 28. Oct. 1738, starb als Jubilar und Senior am 29 Jänner 1799. »Vir erat vere venerabilis et uti rerum agendarum peritissimus, ita christiana quoque ac religiosa animi demissione maxime conspicuus. Et quia in mathematicis eruditus apprime excelluit, oeconomicis potissimum per omnem fere vitam applicatus ingenti monasterii nostrorumque subditorum compendio atque emolumento bona, fundos, fines, praedia ditionis universae descripsit, renovavit, delineavit in mappas curatissimas, distinxit et recti tenacissimus iisdem steuras ac tributa ad aequum et justum inde quotannis pendenda adaequavit, verus Zwifuldae ejusque ditionis subditae Athlas.« (Necrolog. seu matricula defunct. m. Zwifalt.)

P. **Stephan Hayd**, Dr. theolog., geb. zu Alberweiler am 13. Juli 1744, Prof. 30. Nov. 1762, studirte zu Salzburg Theologie und las am 2. October 1768 die erste Messe. Er war im Kloster Bibliothekar, Novizenmeister, Professor der inferiora und der Philosophie, darauf lehrte er zu Ehingen die humaniora. Im Jahre 1774 wurde er als Professor der orientalischen Sprachen und der Introductio des N. Bundes nach Freiburg im Br. berufen. Im Jahre 1784 verliess er die Universität und erhielt als Remuneration aus der Universitätskassa 50 Ducaten. Er war hierauf Secretär des Abtes, Secretär der schwäb. Benedictiner-Congregation des hl. Joseph, Superior des Collegiums zu Ehingen, Pfarrer von Dürenwaldstetten und starb als Archivar am 19. December 1802. (Klüpfel, Necrologium, 273—278; Gradmann, 221; Freiburger Diöcesan-Archiv X. 278.)

Schriften: 1. Theses ex LL. SS. OO. haebraea scilicet et graeca. 1771. 4.

2. *Introductio hermeneutica in sacros novi testamenti libros ad usum suorum auditorum.* Vindob. 1777. 8. maj. (Nach andern Freiburg. Brig. 1779. Vielleicht zweite Auflage?)

3. *Auctoritas textus hebraei asserta contra Hubigantium aliosque unacum positionibus ex hermeneutica sacra veteris et novi testamenti.* Friburgi (Sartori) 1780.¹⁾

P. Columban Gumpmann, geb. zu Weingarten 14. Mai 1746, Prof. 8. Dec. 1766, Neomyst 27. Sept. 1772, starb als Klosterfrauen-Beichtvater (zu Marienberg?) 4. Mai 1816. Er war Componist.

P. Basilius Beck, geb. zu Reichenau 5. Febr. 1776, erhielt dort seinen ersten Unterricht, Prof. 1797, Priester 21. Sept. 1801. Er wurde am 30. März 1803 Professor der Rhetorik zu Rottweil und später auch Rector, starb als solcher am 14. September 1823. (Felder, Lex. III. 36.)

Schriften: 1. *Preces et lectiones ex sacra scriptura collectae, literarum studiosorum praecipue in usum.* Rotwilae (Herder) 1818. 8.

2. *Ueber Kanzelberedsamkeit*; (zwei Abhandlungen im Constanzer Pastoralarchiv.)

P. Beda Kling, geb. zu Erkheim am 6. März 1758, Prof. 8. December 1777, Neomyst 7. October 1781; er war 12 Jahre Professor theils im Kloster, theils zu Ehingen, nach der Aufhebung Pfarrer zu Boos (1806), dann Stadtpfarrer zu Friedrichshafen 27. Juni 1811, starb als solcher 6. November 1825. Er schrieb eine Abhandlung über die Selbstentschädigung der Handwerksleute und Dienstboten. (Unbekannt für welche Zeitschrift.)

P. Vital Mener, Dr. philos., geb. zu Weingarten 23. Sept. 1759, Profess 8. Dec. 1777, Neomyst 5. Oct. 1783, von 1789—92 Professor der Mathematik und Studienpräfect zu Ehingen, 1803 Pensionär, 1804—5 Professor der Physik an der Universität zu Salzburg. Von 1805—8 dort privatisirend, 1808 Pfarrer zu Hausen

¹⁾ a. **P. Fidelis Wetz**, geb. zu Sigmaringen 10. December 1745, Prof. 18. Aug. 1765, Neomyst 29. Sept. 1771, Superior zu Ehingen 1789, Pfarrer in Zell 1795—98, starb als Beichtvater im Kl. Marienberg am 6. April 1804. Von ihm erschien die VII. Predigt beim Jubiläum des Stiftes Zwifalten in Druck. (Festschrift. S. 139—171.)

b. **P. Joachim Diener**, geb. zu Reichenau am 19. Februar 1758, Prof. 8. Dec. 1776, Neomyst 17. März 1782. Er wurde meistens zum Lehrfache verwendet, war 7 Jahre Präfect am Gymnasium zu Ehingen und lehrte dort Poesie und Rhetorik. Er war v. 1803—5 der letzte Prior des Stiftes. 1806 erhielt er die Stadtpfarre Rottweil und starb dort am 31. Jänner 1814. Er war in allen Wissenschaften wohl bewandert und zeichnete sich durch feine Sitten und edlen Charakter aus.

an der Roth, 1812 Pfarrer zu Eutingen, 1823 Pfarrer zu Bernsfelden, starb als solcher am 13. Juni 1828. (Verzeichniss der akadem. Profess. S. 109.)

Manuscript in dem königl. Staatsarchiv zu Stuttgart: De personis illustribus et historia monasterii B. Mariae V. in Zwifalten. Pars IV. Tomus I. continuatore P. Vitale Menner. Nur mehr dieses Fragment (reichend von 1658 bis 1666) 1 Fasc. in Folio ist vorhanden.

P. **Gabriel Haas**, geb. zu Gmünd 24. Nov. 1757, Profess. 8. December 1776, Priester 22. September 1781. Von 1781—90, Professor am Lyzeum zu Ehingen, 1790—95 Bibliothekar und Professor in seinem Kloster, 1795—99 wieder Professor zu Ehingen, 14. Sept. 1799 Pfarrer in Daugendorf, Jubilar 1831, † 25. Aug. 1838.

Schrift: Jetztiger Zustand der Württemberger an der Donau und am Bodensee. (Lang's Kirchenbl. 1831, I. S. 486—94.)

Handschriftlich hinterliess er einen trefflich ausgearbeiteten Catalog der Handschriften und Inkunabeln der Stiftsbibliothek von Zwifalten. (Diesen hat Dr. J. Fr. L. Th. Merzdorf im Serapeum Intelligenzbl. 1858, S. 177—181, 185—189, Intelligenzbl. 1859 Nr. 1 bis inclusive Nr. 24; Intelligenzbl. 1860 Nr. 1 bis inclusive Nr. 17 edirt.)

Corrigenda und Nachträge zu Weingarten.

(Siehe «Studien» III. Jahrg. Heft III. S. 113—128 und Heft IV. S. 270—283.)

S. 128. Lies Mathiae st. Matthaei.

S. 270. Zeile 5 von unten lies P. H. **Mauz** (st. Manz).

S. 271. Zeile 16 von oben P. **Vincenz Hartmann** machte laut der Rotel*) am 9. Februar Profess; er war auch Kalligraph. Es heisst in der Rotel von ihm: «Indefessus cantor chori, eximius pro chori decore scriptor, non semel sacrae et profanae cathedrae concionator».

S. 271. Z. 20 von oben. P. **Joachim Knoll** war (laut der Rotel) am 25. Juli 1703 geboren und machte am 26. März 1724 Profess. Er lehrte auch Theologie. — Z. 22 gehört anstatt des Bindungszeichens, Komma: «Weingarten, Villingen».

S. 271. Z. 12 v. u. soll es heissen: **Christoph Vogel** (nicht Christian) und Amberg, statt Amber. Die Rotel spendet ihm folgendes Lob: «Commendatur virum hunc Vineae nostrae et mira in componendis modulis musicis sagacitas et artificiosa chelys animandae suavitas, in quibus rebus ab ipso in religionem ingressus fuit, ut cunctis deinceps admirationi esset, qui unus idemque tot

*) Erst nachdem der Verfasser die Weingartner Schriftsteller bearbeitet hatte, kam er zur Kenntniss, dass auch das Stift Weingarten an die conföderirten Stifte Roteln versandte. Durch Vermittelung des Redacteur der «Studien», des R. P. Maurus Kinter erhielt er die Roteln von Weingarten v. J. 1675—1782 incl. zur Einsicht. Dieselben finden sich in der Collectio Rotularum, welche an das Stift St. Peter im Schwarzwald geschickt wurden und später in den Besitz der Benedictiner von Maria Stein (nun Delle) übergingen.

tantaque molis operibus non nostrae solum ecclesiae, sed et plurimorum, etiam procul dissitorum ascetiorum usui profuturis posset sufficere. Quantum porro ultra sexennium ultimum bibliothecarius impiger in bibliotheca nostra ordinatim instruenda, cum antiquissimis manuscriptis luci denuo restituendis desudarit, ingentia volumina propria manu sua maximoque atque adeo indefesso labore conscripta (ut plures codices asceticos itidem ab ipso concinnatos notisque distinctos taceam) satis luculenter attestantur. Neque tamen ideo tanta laborum moles unquam vel a chori frequentia vel a consuetis s. religionis nostrae exercitationibus virum revocavit . . . Praeterea erga pauperes, desolatos, peregrinos tempore vestiariatus sui admodum largus exstitit atque misericors, sicuti antea instructor musices solers fuerat atque fidelis munerum sibi a coelo collatorum dispensator . . . Vir vere religiosus ac genuinus S. Benedicti Filius.» Von seinen Messen kenne ich näher: Missae XII. a canto, alto, tenore, basso con fondamento. I. in honorem. Ss. Trinitatis. II. in hon. Dei Patris omnipot. III. in hon. Filii Dei. IV. in hon. S. Spiritus. V. in hon. Ss. Sanguinis Christi. VI. in hon. S. Crucis. VII. in hon. B. V. Mariae. VIII. in hon. SS. P. N. Benedicti. IX. in hon. S. Martini Ep. X. in hon. S. Oswaldi. XI. in hon. S. Josephi. XII. in hon. S. Joannis Bapt. — Zwölf andere Messen in ähnlichem Styl besitzt das Stift Einsiedeln.

S. 272. Z. 18 v. o. lies: P. Pfender (statt Pfendler).

S. 276. Z. 20 v. o. soll es heissen: «wohin es nach seinem Tode gekommen, ist dem Verfasser unbekannt.»

S. 278. Z. 3 v. o. lies: S. Bibl (statt Bill).

S. 283. Z. 8 lies das zweite Mal Kisel.

S. 283. Z. 12 v. u. lies: Abhandlung (statt Abhandlungen).

Aus den Roteln entnahm ich noch folgende literarisch verdiente Religiosen von Weingarten:

P. Conrad Belli, geb. zu Altdorf bei Weingarten 11. August 1718, Prof. 5. Mai 1737, Neomyst 13. October 1743, starb 4. Aug. 1762: «Ex integro philosophiae tradidit discipulis profunda capacitate insignis.»

P. Magnus Kessler, geb. zu Mengen an der Donau 8. Dezember 1725, machte in Weingarten seine Studien, Prof. 20. April 1749, Priester 29. Sept. 1751. Er war Prediger der Stadtpfarre zu Altdorf, Präses der marianischen Congregation für die Studirenden und Secretär der schwäbisch. Benedictiner Congregation und starb an der Hektik 23. April 1781. «Studiosae juventutis instructor et moderator ea animi placabilis moderatione fuit, ut profuerit plurimis, laeserit neminem, secretarius congregationis S. Josephi sedulus; ideo publico encomio superiorum suorum celebrari promeritus est.»

P. Martin Bürgin, geb. zu Freiburg (Breisgau) 29. Nov. 1727, studirte an der Universität seiner Vaterstadt und erlangte den Baccalaureat. Profess 20. April 1749, Neomyst 29. Sept. 1755. Er war Professor der Philosophie, der Dogmatik, des Kirchenrechtes und Moral und vieljähriger Bibliothekar. † 17. Februar 1782.